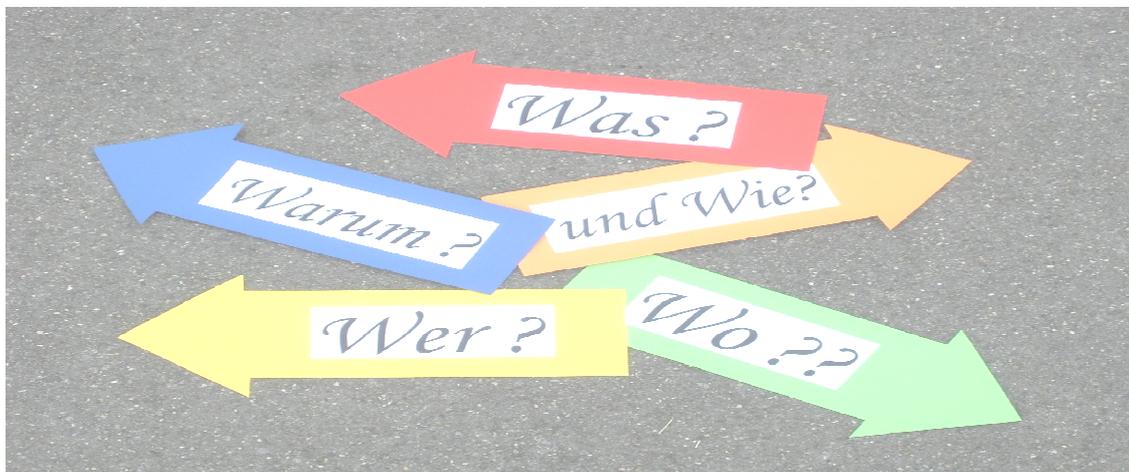


Kinder- und Jugendhilfe Oelde



Grundschulen, Theodor-Heuss-Schule,
Gesamtschule, Realschule, Thomas-
Morus-Gymnasium



**Schulsozialarbeit in Oelde
Jahresbericht 2017**

Inhaltsverzeichnis

1. Gesamtangebot und Team der Schulsozialarbeit in Oelde	3
2. Schulsozialarbeit auf der Grundlage des Bildungs- und Teilhabepaketes	4-8
3. Theodor-Heuss-Schule	8-11
4. Gesamtschule	12-20
5. Thomas-Morus-Gymnasium	21-23
6. Fazit und Ausblick der Schulsozialarbeit in Oelde	23

1. Gesamtangebot und Team der Schulsozialarbeit in Oelde

Die Schulsozialarbeiter bilden ein schulformübergreifendes Team, um ihre Arbeit aufeinander abzustimmen und Synergien zu erzielen. So werden u.a. Noffallvertretungen gewährleistet und die gemeinsame Zusammenarbeit auf der Grundlage eines Gesamtkonzeptes „Schulsozialarbeit in Oelde“ sichergestellt. Diese konzeptionelle Entwicklung wird eng mit den Schulen, den freien Trägern der Jugendhilfe und dem Fachdienst Jugendamt abgestimmt. Dabei steht eine frühzeitige individuelle Förderung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen entlang der „Bildungskette“ und in Kooperation mit Dritten im Vordergrund. Im Rahmen der Gewährleistung einer inklusiven Beschulung wird dieser multiprofessionellen Zusammenarbeit im „Lebensraum Schule“ eine noch größere Bedeutung zukommen.

Dabei gilt, dass der jeweilige Schulsozialarbeiter integraler Teil der jeweiligen Schule und somit in deren Schulkonzept eingebunden ist. So wird der Schulsozialarbeiter für die Schüler, Eltern und Lehrer als Teil des Schulalltags erlebt und die für eine Vertrauensbasis notwendige „Nähe“ hergestellt.

Die drei wesentlichen Bausteine der Schulsozialarbeit sind:

Baustein 1: Beratung, Hilfen zur Erziehung, Betreuung

Baustein 2: Förderangebot „Schule spielend meistern“ (Kompetenz- und Ressourcenfeststellung, Gruppenangebote, Hilfen zur Erziehung sowie individuelle Förderplanung)

Baustein 3: „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“

Das Team „Schulsozialarbeit Oelde“ trifft sich in der Regel in einem **dreiwöchigem Rhythmus** zur Koordination und Besprechung der weiteren Entwicklung, zum gegenseitigen Austausch und zur Besprechung einzelner Fälle an den jeweiligen Schulen. Die Konzeptplanungen für die jeweiligen Schulformen und Aufgabenbereiche werden kontinuierlich gemeinsam weiterentwickelt.



v. links: Jan Albrecht, Miriam Erdhütter, Muzaffer Ibik, Anneke Schyga, Patrick Gorschlüter

Grundschulen

Schulsozialarbeiterin: Miriam Erdhütter, Dipl. Pädagogin

Kontaktadresse: Gesamtschule Oelde, Pestalozziweg 2, 59302 Oelde

Tel.: 02522- 72524 Mobil: 0160/90321755 Email: Miriam.Erdhuetter@oelde.de

Gesamtschule

Kontaktadressen:

Gesamtschule Oelde, Düdingsweg 9, 59302 Oelde

Schulsozialarbeiter: Jan Albrecht, Dipl. Pädagoge

Tel.: 02522- 72523 Mobil: 0151/12298832 Email: Jan.Albrecht@oelde.de

Schulsozialarbeiter: Patrick Gorschlüter, Sozialarbeiter / Sozialpädagoge (BA)

Tel.: 02522- 72-954 Mobil: 0176/11106736 Email: Patrick.Gorschlueter@oelde.de

Thomas-Morus-Gymnasium

Schulsozialarbeiterin: Anneke Schyga, Rehabilitationspädagogin BA

Kontaktadresse: Thomas-Morus-Gymnasium, Zur Dicken Linde 29, 59302 Oelde

Tel.: 02522 – 72904 Mobil: 0176/11106739 Email: anneke.schyga@oelde.de

2. Schulsozialarbeit auf der Grundlage des Bildungs- und Teilhabepaketes

2.1. Aufgaben: Beratung und Begleitung

Seit Beginn des zweiten Schuljahres 2011/2012 hat der Fachdienst Jugendamt die Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes umgesetzt und in das Gesamtkonzept der Schulsozialarbeit, sowie der Ganztagsbetreuungsangebote in Oelde integriert.

Für die Grundschulen wird eine Fachkraftstelle, für die weiterführenden Schulen eine 0,5 Fachkraftstelle eingesetzt. Finanziert werden die Stellen aus den Fördermitteln des Landes NRW im Rahmen von Bildung und Teilhabe und aus ergänzenden städtischen Mitteln der Jugendhilfe. Die Planungsverantwortung für die Umsetzung der Schulsozialarbeit in Oelde trägt der Fachdienst Jugendamt in Kooperation mit dem Fachdienst Schule.

In der Stadt Oelde wurde für die Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Oelde die Aufgabenwahrnehmung für die Grundschulen auf das Mütterzentrum Beckum e.V. und die weiterführenden Schulen auf die Innosozial gGmbH übertragen.

Zielgruppe der Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe sind mit Kindern im (letzten) Kita-Jahr (Übergang Kita-Schule), Familien mit Kindern in den Oelder Grundschulen sowie Familien mit an den weiterführenden Schulen. Wesentliches Ziel war und ist, diese Leistung sowohl inhaltlich als auch finanziell mit bestehenden Angeboten zusammenzuführen, um u. a.

- Synergien (Ziele, Konzepte, Methoden, Angebote, Vertretungsregelungen usw.) durch die Anbindung in bestehende Fachteams zu erzielen,
- einen nahtlosen Übergang von den Kindertageseinrichtungen in die Grundschulen, von den Grundschulen in die weiterführenden Schulen und im Übergang in den Beruf in durchgehender Begleitung durch Schulsozialarbeit zu gewährleisten.

Die Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe gewährleistet eine durchgehende Beratung und Begleitung der anspruchsberechtigten Familien und deren Kinder in den Übergängen von den Kindertageseinrichtungen zu den Grundschulen, den Grundschulen in die weiterführenden Schulen und den weiterführenden Schulen in den Beruf bzw. einer weiteren schulischen Ausbildung.

Inhalt der Begleitung und Beratung ist die Umsetzung bzw. bedarfsgerechte Wahrnehmung des Bildungs- und Teilhabepaketes durch die anspruchsberechtigten Familien und deren Kinder. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gewährleistung einer Förderung für Kinder mit besonderen Bedarfen.

2.2. Auswertung der Beratungsarbeit

Die Beratungsgespräche wurden mit den Eltern, mit einzelnen Kindern, mit Eltern und Kind, mit den Lehrern oder den OGS-Mitarbeiterinnen geführt. Kurze Telefonate oder „Tür- und Angelgespräche“ wurden hierbei statistisch nicht berücksichtigt.

2.2.1. Anzahl der Klienten im Jahr 2017

	Grundschulen	%	Weiterführende Schulen	%	Gesamt 2017	%
männliche Klienten (Schüler/innen)	134	59,3	81	53,0	219	57,3
weibliche Klienten (Schüler/innen)	92	40,7	79	47,0	139	45,6
Gesamt Klienten (Schüler/innen)	226	100,0	160	100,0	375	100,0
Kinder in Kindertageseinrichtungen	36	15,9	0	0,0	36	9,6
Anzahl Schüler bis Klasse 4	190	84,1	0	0,0	190	50,7
Anzahl Schüler Klasse 5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Anzahl Schüler Klasse 6	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Anzahl Schüler Klasse 7	0	0,0	3	1,9	3	0,8
Anzahl Schüler Klasse 8	0	0,0	84	52,5	84	22,4
Anzahl Schüler Klasse 9	0	0,0	54	33,8	54	14,4
Anzahl Schüler Klasse 10	0	0,0	19	11,8	19	5,1
Gesamt Klienten (Schüler/innen)	226	100,0	160	100,0	375	100,0
Anzahl der Beratungsgespräche	900		680		1580	

Die Anzahl der Klienten verteilt sich wie folgt:

Schulen	Grundschulen	%	Weiterführende Schulen	%	Gesamt 2017	%
Kindertageseinrichtungen	36	15,9	0	0,0	36	9,6
Albert-Schweitzer Schule	51	22,6	0	0,0	51	13,6
Edith-Stein-Schule	37	16,4	0	0,0	37	9,9
Lambertusschule	41	18,1	0	0,0	41	10,9
Overbergschule	29	12,8	0	0,0	29	7,7
Von-Ketteler-Schule	32	14,2	0	0,0	32	8,5
Städtische Realschule Oelde	0	0,0	5	3,2	5	1,3
Gesamtschule Oelde	0	0,0	144	90,0	144	38,4
Theodor-Heuss-Schule HS	0	0,0	11	6,8	11	2,9
Gesamt	226	100,0	149	100,0	375	100,0

Im Jahr 2017 führte Frau Erdhütter 900 und Herr Gorschlüter 680 Beratungsgespräche. Der Erstkontakt ging sehr häufig von den Lehrkräften aus. Diese berichteten über die Kinder und baten um Rat. Daraus resultierte dann in vielen Fällen ein Gespräch mit dem betroffenen Kind oder auch mit den Eltern. Durchschnittlich wurden im Einzelfall vier bis fünf Gespräche geführt.

2.2.2. Gründe für die Beratung

Beratungsgründe für den Erstkontakt	Grundschulen	%	Weiterführen de Schulen	%	Gesamt 2017	%
BuT Lernförderung	7	3,1	3	1,7	10	2,5
BuT Ausflüge und Klassenfahrten	5	2,2	26	15,3	31	7,8
BuT Mittagessen	24	10,6	0	0,0	24	6,1
BuT Schulbedarfspaket	0	0	0	0,0	0	0
BuT soziale Teilhabe	4	1,8	0	0,0	4	1,0
Gesamt BuT bezogener Anlass	40	17,7	29	17,0	98	24,7
Sozialverhalten	142	62,8	87	51,2	229	57,8
Schulische Schwierigkeiten	10	4,4	22	13,0	32	8,1
Familiäre Probleme	16	7,1	26	15,3	42	10,6
Sonstige Probleme	18	8,0	6	3,5	24	6,1
Gesamt ohne BuT bezogenen Anlass	186	82,3	141	83,0	327	82,6
Gesamt	226	100	170	100,0	396	100

Beratung nach dem Erstkontakt	Grundschulen	%	Weiterführende Schulen	%	Gesamt 2017	%
BuT Lernförderung	10	1,1	3	0,4	13	0,8
BuT Ausflüge und Klassenfahrten	0	0	26	3,8	26	1,6
BuT Mittagessen	20	2,1	0	0,0	20	1,23
BuT Schulbedarfspaket	0	0	0	0,0	0	0
BuT soziale Teilhabe	7	0,7	0	0,0	7	0,4
Gesamt BuT bezogene Beratung	27	2,9	29	4,2	56	3,5
Beratung Eltern	210	22,5	99	14,6	309	19,1
Beratung Lehrer/OGS	315	33,7	212	31,2	527	32,6
Beratung Schüler	247	26,4	318	46,7	565	35,0
Beratung Kindertagesstätte	48	5,1	0	0,0	48	3,0
Beratung SPFH/Fachkraft	88	9,4	12	1,7	100	6,2
Gesamt ohne BuT bezogene Beratung	908	97,1	651	95,8	1559	96,5
Gesamt	935	100,0	680	100	1615	100,0

2.2.3. Kontakte

Kontaktaufnahme durch	Grundschulen	%	Weiterführende Schulen	%	Gesamt 2017	%
Selbstmelder	3	1,3	31	19,4	34	8,8
Übernahme	84	37,2	71	44,4	155	40,2
Mitschüler	2	0,9	8	5,0	10	2,6
Kindsvater	3	1,3	5	3,1	8	2,1
Kindsmutter	14	6,2	16	10,0	30	7,8
Schule/OGS	73	32,3	21	13,1	94	24,4
Schulsozialarbeiter anderer Schule	3	0,1	1	0,6	4	1,0
Kindertagesstätte	36	15,9	0	0,0	36	9,3
Jugendamt	8	3,5	71	44,4	79	10,5
Gesamt	226	100,0	160	100,0	386	100,0

2.2.4. Projekte- und Gruppenarbeit an den Oelder Schulen

Zusätzlich zu den Sprechstunden und Präsenzzeiten in den Oelder Schulen boten die Schulsozialarbeiter im Jahr 2017 auch folgende Projekte und Angebote in den Schulen an.

A. Projekte an den Grundschulen

Fair AG

Angebote/Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
„Fair AG“ - Design	<p>Inhalt und Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt parallel eine Eltern AG • Spielerisch wird den Kindern das soziale Lernen unter dem Motto „Wir sind Fair!“ vermittelt. • Die Kinder lernen Gesprächsregeln, Rücksichtnahme, Kooperation und Kommunikation, denn nur wenn alle der Klasse einbezogen werden, können die Aufgaben bewältigt werden
„Fair AG“ - Orga	<ul style="list-style-type: none"> • 1x wöchentlich mit der ganzen Klasse in der Turnhalle • Eltern unterstützen und leiten auch an • Je nach Engagement der Eltern kann die AG ein halbes oder auch ein ganzes Jahr dauern, 1 Stunde Fair AG + 1 Stunde Nachbesprechung
Projektabschluss/ Implementierung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Klasse bekommt ein Plakat mit den wichtigsten Schlagwörtern und jedes Kind unterschreibt

Training sozialer Kompetenzen

Angebote/Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
„TSK“ Design	<p>Inhalt und Ziel: Die Kinder sollen lernen, mit jedem aus der Klasse zurecht zu kommen und sich passend auszudrücken, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Es werden Gruppen- und Kommunikationsregeln erarbeitet. Diese werden auf spielerische Art erlernt und gefestigt.</p>
„TSK“- Orga	Mit der Lehrkraft zusammen 1x wöchentlich im Klassenverbund
Projektabschluss/ Implementierung	Die Kinder füllen eine Mappe mit den erarbeiteten Regeln und nehmen diese mit nach Hause

Baustein soziales Lernen

Angebote/Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
„Soziales Lernen“- Design	<p>Inhalt und Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkt das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl sowie die Wahrnehmung der Kinder und fördert das faire Verhalten untereinander • Schulung der kommunikativen Fähigkeiten, Trainieren der Teamarbeit sowie der Konfliktlösungskompetenzen
„Soziales Lernen“ - Orga	Als Block haben die Klassen mit dem Klassenlehrer zweimal im Halbjahr jeweils 4 Stunden „Soziales Lernen“
Projektabschluss/ Implementierung	Am Ende der 4. Klasse sollen die Kinder ein Rüstzeug bekommen, dass sie befähigt gut auf der weiterführenden Schule anzukommen

Streitschlichter AG

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
„Streitschlichter AG“- Design	<p>Inhalt und Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainieren der Teamarbeit • Gefühle erkennen und benennen, gut zuhören lernen • Anderen in Konfliktsituationen helfen lernen
„Streitschlichter“ - Orga	1x wöchentlich mit einer Kleingruppe mit 4 Jungen und 4 Mädchen der 3. Klasse
Projektabschluss/ Implementierung	Die Kinder legen am Ende der AG/Ausbildung eine kleine Prüfung ab. Wenn sie diese bestanden haben, dürfen sie in verschiedenen Schichten in den Pausen als Streitschlichter (erkennbar an gelben Westen) den anderen Kindern auf dem Schulhof bei Konflikten helfen.

Kampfspiele für Jungen

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
„Kampfspiele“- Design	<p>Inhalt und Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkt das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Kinder • Förderung des Fairen Verhaltens untereinander • Schulung der kommunikativen Fähigkeiten • Das Lösen von Konflikten lernen • Faires miteinander kämpfen, Kräfte messen • Lernen auszusteigen, ohne das Gesicht zu verlieren
„Kampfspiele“ - Orga	1x pro Woche als freiwilliges AG Angebot in der 6. Stunde
Projektabschluss/ Implementierung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Jungen sollen lernen, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten • Die Jungen sollen Spaß am Kämpfen miteinander und nicht gegeneinander haben, sie können Fair miteinander Kämpfen

B. Projekte an den weiterführenden Schulen

Buddyprojekt

Angebote/Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
buddY-Projekt-design	<p>Inhalt: Ausbildung von Klassenbuddys (Schüler der Jahrgangstufe 9) für die 5. Klassen der Gesamtschule Die Konzepterstellung und Planung erfolgt durch eine Steuergruppe, die aus Lehrern und den Schulsozialarbeitern Herr Albrecht und Herr Gorschlüter besteht.</p> <p>Leitziel: Die Buddys wirken unterstützend/helfend zur Entwicklung eines guten Klassenklimas.</p> <p>Die Klassenbuddys sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Streitschlichter, Klassenlehrer/innen unterstützen • Ansprechpartner sein • Orientierungshilfe geben • das Gemeinschaftsgefühl fördern
buddYs qualifizieren	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Albrecht und Herr Gorschlüter (Schulsozialarbeiter) haben das Training/die AG einmal wöchentlich im Rahmen einer AG mit Schülern der 9. Klasse durchgeführt • Gruppengröße → ca.20 Buddys pro Halbjahr (=35 bis 40 Buddys insgesamt) • Qualifikation bestand aus theoretischen und praktischen Methoden zur Förderung der sozialen Kompetenzen u.a. Hilfsbereitschaft, Kommunikation, Kooperationsfähigkeit, Lernkompetenz, Teamfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Beratung und Begleitung
Projektdurchführung/ Implementierung	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner/Unterstützer/Helfer für die neuen Schüler der Jgst. 5 • Organisation und Mitarbeit „Kidsday“/Eröffnungstag der Gesamtschule • Regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen Klassenbuddys und Klassenlehrern sowie zwischen Projektverantwortlichen und Klassenbuddys

2.3. Zusätzliche Arbeitsfelder und Angebote

Grundschulen

Frau Erdhütter bietet an den Grundschulen Schülersprechstunden an. Die Kinder können, nach vorheriger Absprache mit den Lehrkräften in der Stunde, oder auch in der Pause zu ihr kommen und sie um Rat fragen.

Die Stunden werden häufig von Lehrkräften genutzt, um sich in Hinblick auf einzelne Schüler kollegial zu beraten. In Einzelfällen wird mit einzelnen Schülern gearbeitet oder die Klassenlehrer haben Frau Erdhütter gebeten, mit den Kindern Problemlagen zu besprechen und dafür können die Kinder aus dem Unterricht zu Frau Erdhütter kommen bzw. sie holt sie aus dem Unterricht zu sich in die Sprechstunde.

Frau Erdhütter hospitiert in Klassen, um die Kinder und die Klassensituation kennen zu lernen und für die Kinder präsent zu sein. Zudem ist sie häufig in der OGS, damit die Kinder wissen, dass sie sie immer ansprechen können.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 gibt es an den Oelder Grundschulen das Angebot „Tandem“ nach § 27 SGB VIII als Hilfe zur Erziehung. Zielgruppe sind Kinder mit Förderbedarfen im emotional/sozialen Bereich. Die Hilfeplanung wird durch die Schulsozialarbeiterin in enger Abstimmung mit dem Fachdienst Jugendamt vorgenommen.

Weiterführende Schulen in Oelde

Im Januar 2017 fanden an der Realschule Oelde für die 10.Jahrgangsstufe zweitägige Projektstage zum Thema „Gewalt und Mobbing“ statt. Neben der Schulleitung war Herr Gorschlüter federführend an den Planungen und der Umsetzung beteiligt. So konnte ein breit gefächertes Angebot erstellt werden, welches bei den Schülerinnen und Schülern einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Aktuell plant Herr Gorschlüter Projektstage zum Thema „Drogen“ für die gegenwärtige Jahrgangsstufe 10 für den Sommer 2018.

Weiterhin fanden im Dezember 2017 erneut die „Oelder Filmtage“ statt. Der Besuch seitens der Schülerinnen und Schüler der Realschule, Theodor-Heuss-Schule und Gesamtschule (8. Jahrgangsstufe) wurde seitens Hr. Gorschlüter organisiert. Im Rahmen der dreitägigen Veranstaltung betreute Herr Gorschlüter ein Quiz zum Thema Alkohol.

Seit August 2015 ist die Pestalozzischule in der Gesamtschule Oelde integriert. Die Schulsozialarbeit hierfür übernimmt der Schulsozialarbeiter Jan Albrecht in Kooperation mit Herr Gorschlüter. In enger Absprache mit Herr Albrecht übernimmt Herr Gorschlüter auch weitere Einzelfälle an der Gesamtschule, die ihm bereits durch die Arbeit an der Pestalozzischule bekannt waren.

2.4. Kooperationskontakte

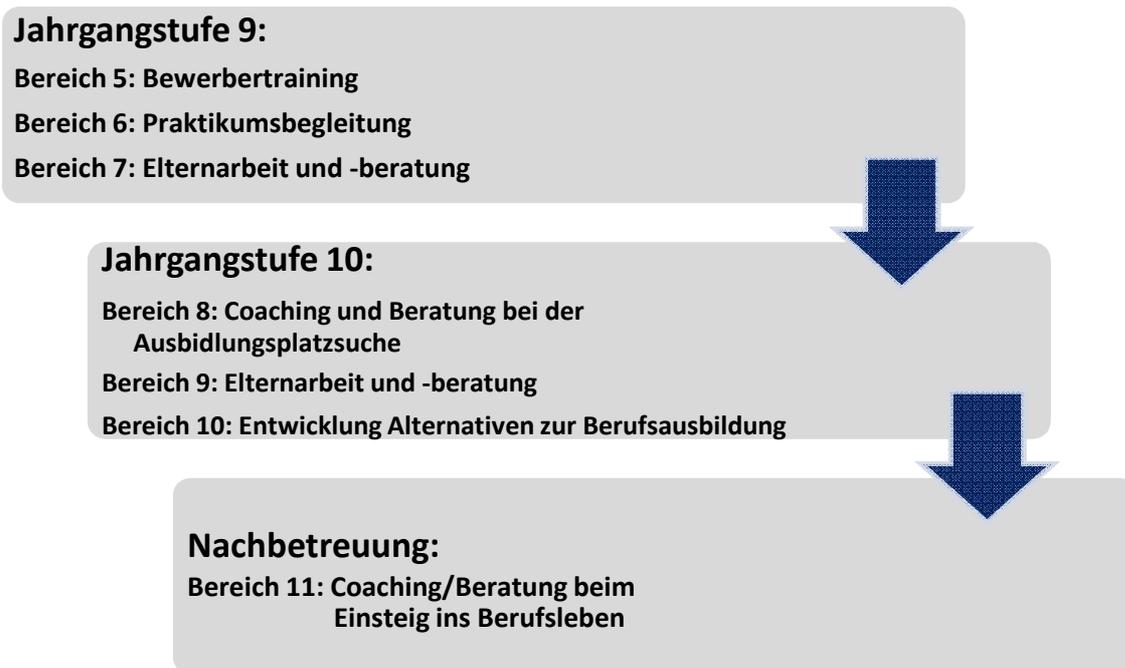
Kooperationskontakte zu	Grundschulen	%	Weiterführende Schulen	%	Gesamt 2017	%
Lehrern	186	38,5	161	65,4	347	47,6
OGS	95	19,6	5	2,0	100	13,7
Kreis WAF	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Jobcenter	15	3,1	4	1,6	19	2,6
Jugendamt	35	7,2	41	16,7	76	10,4
Arbeitskreise	38	7,8	2	0,8	40	5,5
Sodexo/Con Gusto (Essensanbieter)	25	5,2	0	0,0	25	3,4
Stadt Oelde	5	1,0	2	0,8	7	0,9
Freie Träger	78	16,1	31	12,6	109	14,9
Sportvereine	6	1,2	0	0	6	0,8
Gesamt	483	100,0	246	100,0	729	100,0

Die Schulsozialarbeiter haben im Jahr 2017 mit verschiedenen Institutionen kooperiert. Mit den (Sport-) Vereinen bezogen sich die Kontakte auf die Nachfrage nach Trainingszeiten und die Kosten des Mitgliedsbeitrages. Die Kooperation mit Mitarbeitern von freien Trägern der Jugendhilfe beinhalteten u.a. den Austausch mit Schulsozialarbeitern anderer Träger (bspw. bei Schulwechseln), aber auch pädagogische Mitarbeiter im Rahmen von laufenden Hilfen zur Erziehung in den Familien.

3. Schulsozialarbeit an der Theodor-Heuss-Hauptschule

3.1. Ausgangslage

Auch im Schuljahr 2016-2017 wurde das Förderangebot „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ an der Theodor-Heuss-Hauptschule in Oelde durchgeführt. Im Rahmen der sozialpädagogischen Arbeit mit Hauptschülern, die einen individuellen Hilfe- und Förderbedarf aufwiesen, wurden auch in diesem Zeitraum Maßnahmen im Rahmen einer vertieften Berufsorientierung und verstärkten Berufsfindung für die verbleibenden Jahrgangsstufen 9 und 10 durchgeführt.



3.2. Berufsorientierung Jahrgangstufe 9 (Bereiche 5-7)

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht und Muzaffer Ibik v. LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm, Britta Scheufens, Arbeitsagentur

Als Haupttrainer für die inhaltliche Durchführung des zweitägigen Bewerbertrainings (Bereich 5) war Herr Albrecht zuständig. Er wurde hierbei durch Frau Scheufens und Herrn Ibik als Co-Trainer unterstützt. Die Bereiche Elternarbeit (Bereich 7) und Praktikumsbegleitung (Bereich 6) wurden von Herr Albrecht allein übernommen.

In der folgenden Darstellung sind die wesentlichen Schwerpunkte und Eckdaten für die **Bereiche 5-7** des Bausteins 3 „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ dargestellt.

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
<p>Bereich 5: Bewerber- training</p>	<p>Teilnehmende Schüler: 22 Schüler der Jahrgangsstufe 9 (Klasse 9 a/b) o 15 männliche Teilnehmer (68,2%), 7 weibliche Teilnehmerinnen (31,8%)</p> <p>Durchführung: 2 Gruppen an jeweils 2 Tagen im Mai/Juni 2017 v. 08.00 Uhr - 16.00 Uhr, ein Trainingstag fand in der Schule, der zweite Tag in den Räumlichkeiten der Firma „GEA Westfalia Separator Group GmbH“</p> <p>Kooperation: Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der THS (u.a. keine Klassenarbeiten, regelmäßiger Austausch) sowie mit der Firma „GEA Westfalia Separator Group GmbH“</p> <p>Inhalt u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines persönlichen Interessenprofils • Berufsfeldbezogene Kompetenzen • Hilfe bei der Suche nach beruflichen Perspektiven • Einübung von telefonischer Kontaktaufnahme • Rollenspiele zur Einübung von Vorstellungsgesprächen (GEA)
<p>Bereich 6: Praktikums- begleitung</p>	<p>Begleitung des Praktikums für die Jahrgangsstufe 9: Dreiwöchiges Praktikum im Frühjahr 2017</p> <p>Besuche/Austausch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit den meisten der 22 Schüler, die am Förderprojekt teilnahmen wurden im Anschluss ein Auswertungsgespräch mit Herrn Albrecht geführt → zudem wurden die Schüler sehr eng durch Frau Scheufens (Arbeitsagentur) begleitet/betreut • Herr Albrecht besuchte einige Schüler in den Praktikumsbetrieben

	<ul style="list-style-type: none"> in den großen Firmen (Westfalia, Haver & Boecker) fanden 1-2 Besuchstermine statt <p>Kooperation: der jeweilige Klassenlehrer und Herr Albrecht besuchten die Schüler gemeinsam, Austausch mit den verantwortlichen Mitarbeitern der jeweiligen Praktikumsbetriebe</p>
Bereich 7: Elternarbeit und -beratung	Elterngespräche: mit insgesamt 10 Eltern der teilnehmenden Schüler wurde im Schuljahr 2016/2017 Elterngespräche geführt, die Eltern aller 22 Schüler wurden über das Angebot (Elternbrief/Telefonate) informiert

An beiden Tagen arbeiteten die Schüler beider Gruppen gut mit und gingen respektvoll miteinander um. Die Schüler zeigten Lernbereitschaft und empfanden die einzelnen Bereiche als hilfreiche Unterstützung. Die Trainer wurden von beiden Gruppen akzeptiert und ihre Meinung respektiert. Es entstand eine lockere Arbeitsatmosphäre, in welcher die Schüler Erfahrungen und Erkenntnisse bezüglich ihrer beruflichen Perspektiven sammeln und gewinnen konnten. Vor allem die Rollenspiele zur Einübung von Vorstellungsgesprächen wurden von den Teilnehmern als sehr positiv empfunden.

3.3. Übergangmanagement - Jahrgangstufe 10

3.3.1. Auswertung der Bereiche 8-10

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm, Britta Scheufens, Arbeitsagentur

Für die inhaltliche Durchführung der Bereiche 8-10 war Herr Albrecht verantwortlich. Herr Albrecht hatte in regelmäßigen Abständen Gesprächstermine mit den teilnehmenden Schülern und stand ihnen das ganze Schuljahr beratend

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
<p>Bereich 8 & 10:</p> <p>Coaching & Beratung/ Entwicklung von Alternativen</p>	<p>Teilnehmende/betreute Schüler: 25 Schüler der Jahrgangsstufe 10 (10A1/10A2/10B)</p> <ul style="list-style-type: none"> 15 männliche Teilnehmer (60%), 10 weibliche Teilnehmerinnen (40%) <p>Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Durchschnittlich fanden ca. 3-4 Beratungsgespräche pro Schüler statt → hierbei wurde Herr Albrecht intensiv durch Frau Scheufens unterstützt die Anzahl der Beratungen richtete sich nach dem jeweiligen Bedarf der einzelnen Schüler, insgesamt 3 Schüler mussten vor allem im zweiten Halbjahr intensiver betreut werden, da sie noch keinen Ausbildungs- bzw. Schulplatz erhalten hatten <p>Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der THS Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben regelmäßiger Austausch mit der Mitarbeiterin der Bundesagentur für Arbeit Frau Scheufens sowie Kooperation mit den Berufskollegs & weiterführenden Schulen <p>Inhalt des Coaching/der Beratung u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Individuelle Beratung zur Feststellung der eigenen Interessen/beruflichen Perspektive (10 Schüler) Informationsgespräche und gemeinsame Recherche nach geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten & -betrieben (7 Schüler) Hilfe bei der Zusammenstellung und Überprüfung der Bewerbungsunterlagen (6 Schüler) Entwicklung schulischer oder berufsvorbereitender Alternativen (vor allem im 2. Halbjahr des Schuljahres) (3 Schüler)
<p>Bereich 9:</p> <p>Elternarbeit und -beratung</p>	<p>Elterngespräche: 4 Elterngespräche im gesamten Schuljahr 2016/2017 → bei allen Elterngesprächen waren die Schüler dabei, einige Elterngespräche fanden gemeinsam mit Frau Scheufens (Bundesagentur für Arbeit) statt</p> <p>Inhalt der Gespräche u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Beratung hinsichtlich der beruflichen Perspektiven der Schüler sowie Entwicklung von Alternativen Informationen über Ausbildungsstellen und Berufsschulen Schulische Leistungen

3.3.2. Übergangsquote Schuljahr 2016/2017

In den folgenden Statistiken werden die Schulabschlüsse als auch die Übergangsquote der am Förder- und Hilfeangebot teilnehmenden Schüler dargestellt. Zudem wird auch die Übergangsquote der letzten Schuljahre veranschaulicht. Die Schüler verteilen sich auf folgende Klassen:

- **zwei Praktikumsklassen** (10 A1/10 A2),
- **eine Klasse zum Erwerb der mittleren Reife** (10 B)

In den beiden Praktikumsklassen mussten die Schüler an 4 Tagen in der Woche die Schule besuchen, während sie an einem Tag (jeweils montags) in einem Betrieb oder einer Einrichtung ein Langzeitpraktikum absolvierten. Einige Schüler konnten das Langzeitpraktikum sehr gut für sich nutzen und bekamen in ihrem Betrieb einen Ausbildungsvertrag.

Schulabschluss im Schuljahr 2016/2017:

Abschlüsse der am Projekt teilnehmenden Schüler:

- **2 Schüler** erhielten den Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- **17 Schüler** erhielten den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (10 A)
- **6 Schüler** erhielten den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife: 10 B)

Im Folgenden wird die Übergangsquote der am Förderangebot teilnehmenden Abgangsschüler dargestellt. Auch die Übergangsquote der letzten vier Jahre wird aufgeführt.

Berufliche Perspektive	Schuljahr 16/17		Schuljahr 15/16		Schuljahr 14/15		Schuljahr 13/14	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Betriebliche Ausbildung	7	28,0%	7	36,8%	10	41,6%	8	36,4%
Berufsfachschule/ Handelsschule	5	28,0%	3	15,8%	4	16,7%	7	31,8%
Abitur/Fachabitur/ Höhere Handelsschule	5	20,0%	3	15,8%	3	12,5%	3	13,6%
Berufsgrundschuljahr	6	24,0%	2	10,5%	4	16,7%	1	4,6%
Kooperatives Berufsbildungsjahr	0	0	1	5,2%	1	4,2%	0	0
Freiwilliges Soziales Jahr	0	0	0	0	0	0	0	0
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	2	8,0%	3	15,9%	2	8,3%	3	13,6%
Keine Angaben am Schuljahresende	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtanzahl der Schüler	25	100,0%	19	100,0%	24	100,0%	22	100,0%

3.3.3. Nachbetreuung - Coaching/Beratung beim Einstieg ins Berufsleben

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Nachbetreuung (Bereich 11):

Nach dem Verlassen der Theodor-Heuss-Schule bestand für die ehemaligen Schüler (insgesamt 24) für ein Jahr die Möglichkeit von Herrn Albrecht nachbetreut zu werden. Am Ende des letzten Schuljahres erhielten alle teilnehmenden Schüler des Förderangebotes die Kontaktdaten von Herrn Albrecht, damit sie sich jederzeit mit ihm in Verbindung setzen konnten, falls es zu Problemen und Schwierigkeiten während der Ausbildung oder innerhalb der Berufsschule kommen sollte. Herr Albrecht nahm während des Jahres telefonischen Kontakt zu **2 ehemaligen Schülern** auf. Zu den anderen Schülern bestand nach der Beendigung der Schulzeit in der Theodor-Heuss-Schule kein Kontakt mehr.

4. Schulsozialarbeit an der Gesamtschule

4.1. Ausgangslage Schuljahr 2016/2017

Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es in Oelde die neue Gesamtschule. An dessen konzeptioneller Entwicklung und der Einbindung der Schulsozialarbeit in die neue Schulform hat die Jugendhilfe im Laufe der letzten Jahre aktiv mitgewirkt. Im nun bereits vierten Jahr wird der ganzheitliche pädagogische Beratungs- und Förderansatz mit in ein inklusives Schulkonzept der Gesamtschule Oelde integriert. Mittlerweile hat sich das Plus-Netzwerk, welches sich aus Fachkräften unterschiedlicher Professionen zusammensetzt, an der Gesamtschule Oelde etabliert und bildet das Kernnetzwerk für die Planung, Organisation und Umsetzung des ganzheitlichen pädagogischen Förderansatzes.

Herr Albrecht war im Schuljahr 2016/2017 der feste Ansprechpartner für den Bereich der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule für die Jahrgangsstufen 5-7, während Herr Gorschlüter als Ansprechpartner ab der Jahrgangsstufe 8 fungierte. Im Bereich der Beratungsarbeit wurden die Fachkräfte durch Herrn Ibik in vielen Fällen unterstützt, der zahlreiche Beratungsgespräche übernahm. Neben der eigentlichen Beratungsarbeit war Herr Albrecht u.a. für die Organisation der einzelnen Förderbausteine sowie die Hilfeplanung für die einzelnen Jugendhilfemaßnahmen (TANDEM/Respekt-Fit) zuständig.

4.2. Gremien der Vernetzungsstruktur

Plus-Netzwerk

Das „Plus-Netzwerk“ ist das Steuerungselement der Vernetzungsarbeit von Jugendhilfe und Schule sowie das Beratungs- und Entscheidungsgremium für das ganzheitliche Förderkonzept als wesentlicher Bestandteil des inklusiven Schulprogramms der Gesamtschule Oelde. Die Grundlage des Plus-Netzwerks war und ist der Aufbau eines multiprofessionellen Teams. Im Kern setzt sich das „Plus-Netzwerk“ aus der Schulleitung, den Schulsozialarbeitern, Förderschulfachkräften, Beratungslehrern sowie der Teamleitung des Jugendhilfeträgers „Innosozial“ zusammen.

Im Schuljahr 2016/2017 hat sich die Koordinations- und Netzwerkgruppe in einem regelmäßigen wöchentlichen Abstand getroffen. Seit diesem Schuljahr gab es sowohl ein Plus-Netzwerk für die Jahrgangsstufen 5-7 sowie ein neu gegründetes Netzwerkteam für die Jahrgangsstufe 8.

Ausgehend von den jeweiligen individuellen Bedarfen und Förderschwerpunkten der einzelnen Schüler wurden im „Plus-Netzwerk“ immer wieder zusätzliche Fachkräfte aus dem pädagogischen, sonderpädagogischen, psychologischen oder fachärztlichen Bereich hinzugezogen, um den Kindern und ihren Familien die bestmöglichen Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu bieten.

Schulische Gremien/Schulische Präsenz

Herr Albrecht, Herr Ibik und Herr Gorschlüter nahmen im Schuljahr 2016/2017 regelmäßig an den Lehrerkonferenzen teil. Über das gesamte Schuljahr fand eine enge Zusammenarbeit/Kooperation mit der Schulleitung, dem Kollegium und den anderen pädagogischen Fachkräften statt. Zudem wirkten die Schulsozialarbeiter in verschiedenen Arbeitsgruppen zu bestimmten Themenschwerpunkten (u.a. Berufsorientierung, Medienscouts, Projektgruppen, BuddYs, Elternarbeit) mit.

Kooperation mit dem Fachdienst Jugendamt

Herr Albrecht arbeitete im Schuljahr 2016/2017 in **ca. 55 Fällen mit dem Fachdienst Jugendamt** zusammen, wobei ein wesentlicher Schwerpunkt die Hilfeplanung und Kooperation bzgl. der Jugendhilfeangebote (TANDEM, Respekt-Fit) innerhalb der Gesamtschule war. Einige Fälle waren bereits aus den vorherigen Schuljahren bekannt. Folgende Themen/Schwerpunkte waren der Auslöser für die Zusammenarbeit:

- Zusammenarbeit in Fällen, in denen bereits eine Hilfe zur Erziehung nach § 27 ff. SGB VIII installiert war
- Begleitung von Familien/Jugendlichen zum Jugendamt (Jugendliche/Familien wünschten sich, dass Herr Albrecht/Herr Gorschlüter/Herr Ibik beim ersten Gespräch dabei ist → Zugang erleichtern)

- Zusammenarbeit mit dem Pflegekinderdienst (einige Kinder an der Gesamtschule Oelde leben in Pflegefamilien)
- Kontakt zum Jugendamt in Notfallsituation (z.B. Suizidgefahr, Angst nach Hause zu gehen)
- Einladung von Mitarbeitern des Sozialen Dienstes zu Schüler- bzw. Elterngesprächen in die Schule

In den aufgezählten Fällen sind nicht die anonymisierten Beratungen/Rückmeldungen enthalten, die Herr Albrecht/Herr Ibik in schwierigen Fällen in Anspruch nehmen können.

4.3. Auswertung Beratungsarbeit/Projekte/Angebote

4.3.1. Beratungsarbeit

	Schuljahr	Schuljahr	Schuljahr	Schuljahr
Anzahl der Schüler:	54 Schüler	90 Schüler	138 Schüler	165 Schüler
davon männlich:	31 (57,4%)	63 (70%)	85 (61,6%)	102 (61,8%)
davon weiblich	23 (42,6%)	27 (30%)	53 (38,4%)	63 (38,2%)
Anzahl Schüler Jahrgang 5	54	55	37	57
Anzahl Schüler Jahrgang 6		35	58	48
Anzahl Schüler Jahrgang 7			43	60
Anzahl Beratungsgespräche:	ca. 200	ca. 390	ca. 590	ca. 650

Im Schuljahr 2016/2017 führten Herr Albrecht/Herr Ibik mit insgesamt **165 Schülern** Beratungsgespräche. Die Beratung fand entweder in Einzel- oder Gruppenberatungsgesprächen statt. Insgesamt wurden ca. **650 Beratungsgespräche** mit Schülern durchgeführt. Gemeint sind in diesem Zusammenhang allerdings nur die vereinbarten Gesprächstermine mit Herrn Albrecht/Herrn Ibik. Die „Tür- und Angelgespräche“ in den Pausen oder im Übermittagsbereich sind nicht erfasst.

Im Jahr 2016/17 lag der prozentuale Anteil der Schüler mit Beratungsbedarfen im Bereich der Schulsozialarbeit wie auch im Schuljahr 2015/2016 bei **ca. 25%**. Somit hatte jeder vierte Schüler einen Beratungs- bzw. Hilfebedarf.

<u>Kontaktaufnahme durch:</u>	<u>2013/2014</u>	<u>2014/2015</u>	<u>2015/2016</u>	<u>2016/2017</u>
Lehrer/Schule:	30 (55,6%)	32 (35,5%)	52 (37,7%)	60 (36,4%)
Schüler selber:	17 (31,5%)	22 (24,4%)	27 (19,7%)	33 (20,0%)
Eltern:	6 (11,1%)	16 (17,8%)	19 (13,8%)	22 (13,3%)
Übernahme/Plus-Netzwerk:	- (%)	7 (7,8%)	33 (23,9%)	40 (24,2%)
Sonstige(z.B. ASD, Fachkraft, Ganztags):	1 (1,8%)	13 (14,5%)	7 (5,1%)	10 (6,1%)
Gesamtanzahl	54 Schüler	90 Schüler	138 Schüler	165 Schüler

Im Schuljahr 2016/2017 fand größte Teil der Erstkontakte zur Schulsozialarbeit durch die Lehrkräfte (36,4%), die Übernahme von Fällen aus dem letzten Schuljahr (24,2%) oder die Schüler selbst (20%) statt.

Auslöser/Thema der Beratung:	13/14	14/15	15/16	15/16
Sozialverhalten (u.a. Soziale Beziehungen, Konfliktverhalten, Mobbing, Integration in den Klassenverband, Konflikte mit Mitschülern)	40	70	115	130
Schulische Schwierigkeiten (u.a. Schwieriges Arbeitsverhalten, fehlende Hausaufgaben, Schulverweigerung, Nachhilfe, Konflikte mit Lehrern)	16	38	74	90
Probleme in/mit der Familie (u.a. Überforderung Eltern, Konflikte mit Eltern, Trennung/Scheidung, Gewalt, Suchtprobleme eines Elternteils, Inhaftierung Elternteil)	18	33	69	90
Sonstige Themen (u.a. sexuelle Belästigung/Anzeichen sex. Missbrauch, Suchtprobleme [u.a. Alkohol- oder Drogenkonsum, Computersucht], Suizidgedanken, Ängste [u.a. Schulangst, Prüfungsangst], Fragen zur Verhütung, Straftaten [u.a. Diebstahl, Körperverletzung, Beleidigung, Drohungen])	8	14	32	45
Gesamtanzahl	80	155	290	355

Im Schuljahr 2016/2017 gab es bei den **165 Schülern** ca. **355 verschiedene Themen/Auslöser** für eine Beratung. Somit gab es in vielen Fällen mehrere Themen/Auslöser z.B. **Sozialverhalten und schulische Probleme oder Probleme in/mit der Familie.**

Im Durchschnitt wurden mit jedem Schüler **3,9 Beratungsgespräche** geführt. Viele überschaubare Anfragen/Probleme konnten in 2-3 Gesprächen besprochen und geklärt werden. Es gab aber auch Schüler, mit denen 15-20 Gespräche im gesamten Schuljahr stattgefunden haben bzw. erforderlich waren. Die Gründe für eine häufige Anzahl von Gesprächen waren in der Regel ein extrem auffälliges Sozialverhalten oder Probleme in/mit der Familie.

Während des Schuljahres fanden im Bereich der Beratungsarbeit **ca. 350 Elterngespräche** innerhalb der Schule, im Büro des Heilpädagogischen Kinderheims (Abendtermine) oder bei den Familien zu Hause statt. Zudem sind hierbei die Hilfeplangespräche, die Herr Albrecht für die einzelnen Jugendhilfeangebote führte, mit berücksichtigt. Telefonate oder „Tür- und Angelgespräche“ wurden nicht erfasst.

Ein weiterer Teil der Beratungsarbeit waren die Gespräche mit einer gesamten Klasse und die Teilnahme von Herrn Albrecht an Konferenzen für Ordnungsmaßnahmen. Insgesamt führte Herr Albrecht ca. **55 Gespräche mit einer gesamten Klasse** durch, in denen u.a. die Themen Mobbing, soziale Beziehungen, das „Klassenklima“ sowie der respektvolle Umgang miteinander bearbeitet wurden.

Im Schuljahr 2016/2017 nahm Herr Albrecht zudem an **20 Konferenzen für Ordnungsmaßnahmen** teil, um dort gemeinsam mit den Schülern, Lehrern, der Schulleitung und den Eltern nach Lösungsmöglichkeiten für bestehende Problemlagen (mangelndes Sozialverhalten der Schüler, Arbeitsverweigerung etc.) zu suchen.

4.2 Projekte/Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit

Die Fair-AG:

Im Schuljahr 2016/2017 gab es einige disziplinarische Schwierigkeiten, die sich sowohl auf die Verhaltensregeln im Umgang miteinander als auch die unterrichtliche Situation negativ auswirkten. Es kam innerhalb der Klassenverbände, aber auch in den jeweiligen Pausenzeiten immer wieder zu verbalen als auch körperlichen Auseinandersetzungen, die vor allem von einigen Jungen der Klasse ausgingen. Zudem kam es zu einigen respektlosen Verhaltensweisen gegenüber den Mitschülern, Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften. Aufgrund der angespannten Situation innerhalb der beiden Klassen wurde in Rücksprache mit der Schulleitung und den Klassenlehrerinnen eine „Fair-AG“ ins Leben gerufen, welche innerhalb der AG-Zeiten durchgeführt wurde. Geleitet wurde die Fair-AG von Herrn Albrecht (Schulsozialarbeiter).

In Rücksprache mit den Klassenleitungen und der Schulleitung wurden folgende Themenschwerpunkte für die Fair-AG erarbeitet: Erlernen eines respektvollen Umgangs miteinander, Umgang mit Konfliktsituationen, Erarbeiten gemeinsamer Zielsetzungen/Wünsche, Kommunikations- und Kooperationsübungen, Stärkung der Klassengemeinschaft.

Das buddy-Projekt:

Seit dem Schuljahr 2016/2017 bilden die Schulsozialarbeiter die Schüler des 8. Jahrgangs der Gesamtschule als Klassenbuddys innerhalb der Wahl-AG (1x wöchentlich) aus, so dass diese ab dem Schuljahr 2017/2018 als Buddys innerhalb der 5. Klasse begleitet werden können.

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
buddy-Projekt- design	<p>Inhalt:</p> <p>Ausbildung von Klassenbuddys (Schüler der Jahrgangsstufe 8/Gesamtschule) für die neuen 5. Klassen der Gesamtschule</p> <p>Die Konzepterstellung und Planung des Projektes erfolgt durch eine Steuergruppe, die aus Lehrern und den Schulsozialarbeitern Herr Albrecht und Herr Gorschlüter besteht.</p> <p>Leitziel: Die Buddys wirken unterstützend/helfend zur Entwicklung eines guten Klassenklimas.</p>

	Die Klassenbuddys sollen: die Streitschlichter und Klassenlehrer/innen unterstützen, Ansprechpartner sein, Orientierungshilfe geben und das Gemeinschaftsgefühl fördern
buddYs qualifizieren	<ul style="list-style-type: none"> Herr Albrecht/Herr Gorschlüter/Herr Ibik (Schulsozialarbeiter) haben das Training/die Ausbildung mit Schülern der 8. Klasse im 1. & 2. Schulhalbjahr während der Wahlpflicht-AG statt (ca. 18-20 Schüler pro Halbjahr) durchgeführt. Qualifikation bestand aus theoretischen und praktischen Methoden zur Förderung der sozialen Kompetenzen u..a. Hilfsbereitschaft, Kommunikation, Kooperationsfähigkeit, Lernkompetenz, Teamfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Beratung und Begleitung
Projekt-durchführung/Implementierung	<ul style="list-style-type: none"> Ansprechpartner/Unterstützer/Helfer für die neuen Schüler der Jgst. 5 Organisation und Mitarbeit „Kidsday“/Eröffnungstag der Gesamtschule Regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen Klassenbuddys und Klassenlehrern Erfahrungsaustausch zwischen Projektverantwortlichen und Klassenbuddys

4.3 Auswertung des durchgängigen Förderkonzeptes an der GeO (Schuljahr 2016/2017)

Neben der alltäglichen Beratungsarbeit wurden auch im Schuljahr 2016/2017 beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 unterschiedliche Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Hilfe- und Förderbedarfen durchgeführt, welche sich aus schulischen, sonderpädagogischen und sozialpädagogischen Maßnahmen zusammensetzen können.

Unter der Bezeichnung „Schule spielend meistern“ steht eine frühzeitige individuelle Beratung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in Hinblick auf die persönliche und schulische Entwicklung des jeweiligen Schülers im Vordergrund. Mit diesem ganzheitlichen Beratungs- und Förderkonzept wird eine durchgehende individuelle Förderung von Schülern vom Übergang der Grundschule bis zum Verlassen der Gesamtschule Oelde gewährleistet.

Der ganzheitliche pädagogische Beratungs- und Förderansatz ist integrativer Bestandteil und ein wesentliches Kernelement des inklusiven Schulprogramms der Gesamtschule Oelde. Im Folgenden werden die Maßnahmen und Hilfsangebote beschrieben, die aus den Mitteln der Jugendhilfe finanziert werden.

Herr Albrecht war als Schulsozialarbeiter für die Hilfeplanung der einzelnen Angebote zuständig und in ständigem Austausch mit der Teamleitung des Sozialen Dienst des Fachdienstes Jugendamt, der Fachdienstleitung sowie der Schulleitung. Die Hilfe- und Förderplanung orientiert sich an den individuellen Hilfebedarfen der einzelnen Schüler/innen. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch über einzelne Fälle im Rahmen des Plus-Netzwerkes statt.

Zur Zielgruppe zählen

- Schüler/innen mit einem inklusiven bzw. integrativen diagnostizierten Förderbedarf z.B. in den Bereichen „Sprache“, „Lernen“ oder „Emotionale und soziale Entwicklung“
- Kinder mit hohem Förderbedarf außerhalb eines anerkannten integrativen bzw. inklusiven Förderbedarfs, welche allerdings eine individuelle Unterstützung und Hilfe benötigen

4.3.1 Kompetenz- und Ressourcenfeststellung Klasse 5

Inhaltliche Verantwortung: Martina Happe, In Via Ennigerloh, Thomas Steinhoff, Jugendwerk für die Stadt Oelde, Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Die inhaltliche Verantwortung für diesen Aufgabenbereiches lag bei Frau Happe und Herrn Steinhoff. Unterstützt wurden sie von Herrn Albrecht, der vor allem für die Organisation des Förderangebotes zuständig war.

Im Schuljahr 2016/2017 startete der **vierte Durchgang** des durchgängigen Förderangebotes „Schule spielend meistern“ an der Gesamtschule Oelde, welches in den Grundzügen vom Förderkonzept der Theodor-Heuss-Schule übernommen wurde.

Zeitlicher Rahmen	Tätigkeit & Organisation
September 2016 bis Mitte Oktober 2016	<p>Auswahl der Schüler durch das Übergangssystem mit den Grundschulen, das Plus-Netzwerk, die Klassenlehrer, den Schulsozialarbeiter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt wurden 16 Schüler (13 männlich/3 weiblich) für das Förderangebot ausgewählt • Auswahl stand nach ca. 6-8 Wochen fest • Auswahlkriterien, warum die Schüler am Projekt teilnehmen sollten: <ul style="list-style-type: none"> ➢ Kinder, deren Familien bereits eine Hilfe zur Erziehung gem. § 27 ff. SGB VIII, in Anspruch genommen haben bzw. Kontakt zum Jugendamt bestand (5 Kinder) ➢ Auffälliges Verhalten (schwieriges Sozialverhalten, besondere Schwierigkeiten mit Mitschülern und/oder Lehrern) (3 Kinder) ➢ Kindern mit besonderen Leistungsschwierigkeiten/bekanntem Schwierigkeiten aus der Grundschule (3 Kinder) ➢ auffallend zurückhaltenden/schüchternen Schüler (5 Kinder)
Ende Oktober 2016 bis Anfang November 2016	<p>Durchführung von individuellen Elterngesprächen zur Beschreibung und Vorstellung des Angebotes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwesend waren: Herr Steinhoff/Frau Michels (Angebotsdurchführung/abwechselnd), Herr Albrecht (Schulsozialarbeit/ bei jedem Gespräch) • Insgesamt konnte mit allen 16 Eltern (mindestens ein Elternteil anwesend) ein Einführungsgespräch geführt werden • Alle 16 Eltern stimmten einer Teilnahme ihres Kindes am Förderangebot zu
Anfang/Mitte November 2016	<p>Durchführung des Trainings: Durchführung der dreitägigen Kompetenz- und Ressourcenfeststellung mit 2 Gruppen in der „Alten Post“ (Jugendwerk); unterstützt wurden Frau Happe und Herr Steinhoff von zusätzlichen Honorarkräften, die als Beobachter und Helfer fungierten</p>
Dezember 2016/ Januar 2017	<p>Schülerinterviews: Frau Happe führte mit allen 16 Kindern ca. einstündige Schülerinterviews</p>
März/April 2017	<p>Auswertungsgespräche mit den Eltern: Auswertungsgespräche (ca. 60 Min.) wurden mit allen 16 Eltern geführt, anwesend waren Frau Happe (Angebotsdurchführung), Herr Albrecht (Schulsozialarbeit) bei allen Gesprächen/mindestens 1 Klassenlehrer der jeweiligen Schüler</p>
April 2016	<p>Erstellen der endgültigen Förderberichte durch Frau Happe: in einigen Fällen wurden durch Herrn Albrecht oder den Klassenlehrer schon weitere Fördermaßnahmen (Absprachen aus den Elterngesprächen) eingeleitet</p>

Zu den Förderempfehlungen zählten u.a.:

- Empfehlung von Hilfsangeboten der Jugendhilfe („Respekt-Fit“/TANDEM), die im Schulsystem der GSO verankert sind → je nach Hilfe- und Förderbedarf der einzelnen Schüler
- Kontaktaufnahme zum Jugendamt, zur Erziehungsberatungsstelle Neubeckum, zur schulpsychologischen Beratungsstelle in Warendorf (weitere Hilfsmöglichkeiten für die Familie)
- Kontaktaufnahme zum „Haus Walstedde“, verschiedenen Fachärzten wg. z.B. Hör- oder Sehschwierigkeiten, Anzeichen für LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche)
- Regelmäßige Termine beim Schulsozialarbeiter Herrn Albrecht (auffälliges Verhalten in der Schule, Schwierigkeiten im Umgang mit Mitschülern)
- Besuch von Angeboten innerhalb der Freizeitgestaltung (Sportverein, Musikverein)
- Änderung der Ernährungsweise/regelmäßiges Frühstück (einige Kinder kamen ohne Frühstück zur Schule, einige Kinder essen nur Süßigkeiten)
- Empfehlung einer Therapie (z.B. Verhaltenstherapie, Traumatherapie)

4.3.2 Theaterpädagogische Gruppenarbeit (FöKo Klassen 5/6/7)

Inhaltliche Verantwortung: Eva Glassner, Jugendwerk für die Stadt Oelde, Thomas Steinhoff, Jugendwerk für die Stadt Oelde, Dorothee Nobbe, Jugendwerk für die Stadt Oelde

Die inhaltliche Verantwortung für den Aufgabenbereich und die Durchführung der **Module 2-4** des Förderangebotes „Schule spielend meistern“ lag bei Frau Glassner/Frau Nobbe und Herrn Steinhoff. Bei der terminlichen Organisation wurden sie von Herrn Albrecht unterstützt.

Die folgende Darstellung zeigt den Ablauf des Förderangebotes in der „Alten Post“ für das Schuljahr 2016/2017:

Zeitraum	Jahrgangsstufe/Aktion	Anzahl der Schüler
Oktober 2016	Gruppenangebot, Jg. 7 (Ganztägiger Termin)	12 Schüler (7x männlich/5x weiblich)
Ende Oktober 2016 - Ende Dezember 2016 (Winterferien)	Gruppenangebot Jg. 6 dienstags (13.30 -15.00 Uhr)	14 Schüler (7x männlich/7x weiblich)
Anfang Februar 2017 – Ende März 2017 (Osterferien)	Gruppenangebot Jg 6 dienstags (13.30 -15.00 Uhr)	14 Schüler (7x männlich/7x weiblich)
Mitte April 2017 - Anfang Juli 2017 (Sommerferien)	Gruppenangebot Jg. 5 mittwochs (14.30 -16.00 Uhr)	14 Schüler (12x männlich/2x weiblich)
Juli 2017	Gruppenangebot Jg. 7 (dreitägig während Schulzeit)	12 Schüler (7x männlich/5x weiblich)
September 2017	Gruppenangebot Jg. 8 (dreitägig während Schulzeit) Abschluss mit Aufführung	12 Schüler (7x männlich/5x weiblich)

Im September 2017 präsentierten die teilnehmenden Schüler der Jgst. 8 ihren Mitschülern ein selbst ausgedachtes Theaterstück. Für einige Schüler stellte dies eine große Überwindung dar, allerdings kann von einem sehr guten Abschluss des Angebotes gesprochen werden, da die Schüler vor allem in den Kompetenzbereichen Selbstvertrauen, Teamarbeit, Motivationsbereitschaft und Leistungsbereitschaft Erfolge verzeichnen konnten.

4.3.3 TANDEM – Inklusives Angebot für Schüler mit individuellen Förderbedarfen

Inhaltliche Verantwortung: Simone Gickel, InnoSozial (Teamleitung), Nicole Möllers, InnoSozial, Patrick Gorschlüter, InnoSozial und Partick Vogel, InnoSozial

Seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 wird das inklusive Jugendhilfeangebot TANDEM an der Gesamtschule Oelde umgesetzt. „TANDEM“ ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche auf der Grundlage des § 27 SGB VIII „Hilfen zur Erziehung“ in Verbindung mit einer Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII. Es führt bei Bedarf die Leistungen nach § 29 SGB VIII (Soziale Gruppenarbeit), § 30 SGB VIII (Erziehungsbestandschaft) und § 31 SGB VIII (Sozialpädagogische Familienhilfe) zu einem am individuellen Bedarf der Kinder und Jugendlichen ausgerichteten erzieherischen Hilfe- und Förderansatz, zusammen.

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
Bezugs- betreuer- system	<p>Teilnehmer: 13 Schüler, Jg. 5 im Alter von 10-13 Jahren (10x männlich/3x weiblich)</p> <p>Kriterien der Aufnahme: Schwierigkeiten in der emotionalen, sozialen und schulischen Entwicklung/ Schwierigkeiten und Auffälligkeiten im Sozialverhalten/ Strukturelle und organisatorische Schwierigkeiten im Schulalltag/ Schwierigkeiten im Bereich der Konzentrationsfähigkeit/fehlendes Selbstvertrauen und mangelndes Selbstwertgefühl</p>
	<p>Strukturelle Rahmenbedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitraum: abhängig von den jeweiligen Hilfebedarfen des Schülers • Durchführung: Fachkräfte InnoSozial • Arbeitsstruktur: Betreuung der Schüler im Klassenverband und bei Bedarf Einzel- bzw. Kleingruppenbetreuung/Elternarbeit <p>Kooperation: Ein lebensweltorientierter pädagogischer Ansatz impliziert Vernetzung und Kooperation. Diese sind eine wesentliche Bedingung für erfolgreiches Arbeiten im TANDEM. Kooperationen sind erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Team des Plus-Netzwerk • im Team der KlassenlehrerInnen • im Team zwischen den MitarbeiterInnen des TANDEM • mit den MitarbeiterInnen des TANDEM und dem Schulsozialarbeiter/Zuständige Fachkraft des Jugendamtes Oelde • mit dem Schulamt Oelde • mit Eltern/Erziehungsberechtigten • mit weiteren Kooperationspartnern
TANDEM	

	<p>Inhalt bzw. Ziele u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von sozialen und schulischen Kompetenzen, um den eigenen Lernprozess zukünftig selbst gestalten zu können • Bearbeitung und Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten • den Schüler/die Schülerin durch geeignete Maßnahmen, z.B. deeskalierende Interventionen und konstruktiv-kreatives Konfliktmanagement an den Lernprozess der Klasse heranzuführen oder in den Räumlichkeiten des TANDEM temporär zu begleiten, dass er/sie die vorgesehene Zeit seiner/ihrer Beschulung dort verbringen kann.
--	--

4.3.4 Respekt-Fit - Soziale Gruppenarbeit (§29 SGB VIII/Einzelbetreuung (§30 SGB VIII))

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm, Michael Manukjan, Jugendbuddy (Beratung & Coaching), Sandra Vering, Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V.

Das Programm „**RespektFit**“ ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche auf der Grundlage des § 27 SGB VIII „Hilfen zur Erziehung“ in Verbindung mit einer Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII. Es verbindet als individuelle Hilfe ein Gruppentraining nach § 29 SGB VIII mit einer Einzelförderung nach § 30 SGB VIII. Durch eine intensive und spezifische Beziehungsarbeit im Einzelkontakt wird die Voraussetzung geschaffen, dass die Jugendlichen im Gruppenangebot sozial und effektiv an ihren Defiziten arbeiten können. Das Programm „**RespektFit**“ hat für die Jugendlichen die Entwicklung ihrer sozialen Kompetenz sowie Konflikt- und Deeskalationsfähigkeit zum Ziel, damit sie für sich eine Lebensperspektive gewinnen.

Im Schuljahr 2016/2017 wurde die Jugendhilfemaßnahme „Respekt-Fit“ mit 3 Jungengruppe und 1 Mädchengruppe an der Gesamtschule Oelde durchgeführt. Die teilnehmenden Schüler wurden aufgrund ihrer jeweiligen individuellen Hilfebedarfen über das Plus-Netzwerk in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrern und anderen pädagogischen Fachkraft (u.a. Kompetenz- und Ressourcenfeststellung) für dieses Jugendhilfeangebot ausgewählt.

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
<p>Soziale Gruppenarbeit (§ 29, SGB VIII):</p> <p>„Respekt-Fit“</p>	<p><u>Teilnehmende Schüler:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 4 Gruppen im Schuljahr 2016/2017 <ul style="list-style-type: none"> ○ Gruppe 1: (Jungengruppe/M. Manukjan): 6 Jungen der Jgst. 7-8 im Alter von 12-14 ○ Gruppe 2: (Jungengruppe/M. Manukjan): 6 Jungen der Jgst. 6-7 im Alter von 11-13 ○ Gruppe 3: (Jungengruppe/M. Manukjan): 6 Jungen der Jgst. 5-6 im Alter von 10-12 ○ Gruppe 4: (Mädchengruppe/S. Vering): 4 Mädchen der Jgst. 6-7 im Alter von 11-13 • Auswahlkriterien: Schwierigkeiten und Auffälligkeiten im Sozial- und Konfliktverhalten/Schulische Schwierigkeiten/Schwieriger familiärer Hintergrund <hr/> <p><u>Strukturelle Rahmenbedingungen:</u></p> <p>Gruppe 1: Beginn: Frühjahr 2015</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitraum: immer dienstags von 13.30 – 15.00 Uhr • Durchführung: M. Manukjan, selbständiger Jugendbuddy und Deeskalationstrainer • Ende der Hilfe: März 2017 <p>Gruppe 2: Beginn: Frühjahr 2016</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitraum: immer freitags von 13.30 – 15.00 Uhr • Durchführung: M. Manukjan, selbständiger Jugendbuddy und Deeskalationstrainer <p>Gruppe 3: Beginn: Mai 2017</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitraum: immer dienstags von 13.30 – 15.00 Uhr • Durchführung: M. Manukjan, selbständiger Jugendbuddy und Deeskalationstrainer <p>Gruppe 4: Beginn: Sommer 2015</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitraum: immer dienstags von 14.00 – 15.30 Uhr • Durchführung: Sandra Vering, Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V. • Ende der Hilfe: Juli 2017

	<p>Kooperation (für alle Gruppen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit/Austausch mit Klassenlehrern/Förderschulfachkräften der Schüler • Zusammenarbeit/Austausch mit dem Schulsozialarbeiter/Plus-Netzwerk • Zusammenarbeit/Austausch mit den Eltern <hr/> <p>Inhalt bzw. Ziele u.a. (für beide Gruppen):</p> <p>Gewalt erkennen und benennen, eigene Grenzen wahrnehmen, kooperatives & soziales Handeln, ein positives Selbstbild entwickeln, kommunikative Kompetenzen stärken, Gruppenregeln und Rollenverhalten einhalten</p>
<p>Ergänzende Einzelbetreuung (§ 30, SGB VIII)</p>	<p>Gruppe 1-4:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ca. 40 Stunden pro Gruppe monatliche Einzelbetreuung für alle Jugendlichen/Familien • u.a. Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, Unterstützung der Schüler bei Schwierigkeiten, Einbeziehung der Eltern

Die Stunden für die ergänzende Einzelbetreuung richteten sich je nach dem Bedarf des einzelnen Jugendlichen. In regelmäßigen Abständen fanden Hilfeplangespräche mit den Eltern, dem Schulsozialarbeiter und den zuständigen Fachkräften in der Schule statt, um über die Entwicklung der Hilfe zu sprechen und Absprachen über die Fortführung oder Beendigung der Hilfe zu treffen.

4.3.5 Berufsorientierung im Rahmen des ganzheitlichen Förderansatzes – „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“

In diesem Schuljahr 2016-2017 wurde zum ersten Mal das Förderangebot „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ an der Gesamtschule in Oelde durchgeführt. Im Rahmen der sozialpädagogischen Arbeit mit Gesamtschülern, die einen individuellen Hilfe- und Förderbedarf aufwiesen, wurden auch in diesem Zeitraum Maßnahmen im Rahmen einer vertieften Berufsorientierung und verstärkten Berufsfindung für die Jahrgangsstufen 8 durchgeführt, welche in den Jahrgangsstufen 9 & 10 intensiviert werden sollen. Die Hilfsangebote gelten u.a. für die Schüler/innen, die bereits in den Jgst. 5-7 individuelle Hilfsmaßnahmen in Anspruch genommen haben, nehmen allerdings in Rücksprache mit den jeweiligen Klassenlehrern auch weitere Jugendliche mit unterschiedlichen Hilfebedarfen in den Blick.

In Absprache mit der beauftragten Fachkraft Herrn Albrecht (Berufswahlkoordinator/Schulsozialarbeiter), Frau Scheufens (Arbeitsagentur) und den zuständigen Klassenlehrern wurden die Maßnahmen zur individuellen Förderung des jeweiligen Schülers festgelegt.

Auswertung Berufsorientierung Jahrgangsstufe 8 (Bereiche 1-4)

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm, Muzaffer Ibik, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm, Britta Scheufens, Arbeitsagentur

Jahrgangsstufe 8:

- Bereich 1: Begleitung der Potentialanalyse**
- Bereich 2: Austausch/Beratung/Elternarbeit**
- Bereich 3: Soziales Training**
- Bereich 4: Berufsfelderkundungen**

Für die inhaltliche Durchführung des Sozialen Trainings (Bereiche 1&3) war Herr Albrecht als Haupttrainer zuständig, während er von Frau Scheufens (Arbeitsagentur) Herrn Albrecht als Co-Trainerin unterstützt wurde. Zudem fungierte Herr Ibik als Beobachter.

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
	<p>Teilnehmende Schüler: 28 Schüler der Jahrgangsstufe 8 (Klasse 8 a/b/c/d/e/f)</p> <ul style="list-style-type: none"> o 17 männliche Teilnehmer (60,7%), 11 weibliche Teilnehmerinnen (39,3%)

<p>Bereich 3: Soziales Training</p>	<p>Durchführung: 2 Gruppen an jeweils 2 Tagen (08.00 Uhr -16.00 Uhr) im Januar 2017</p> <p>Kooperation: Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der GeO (u.a. keine Lernchecks, regelmäßiger Austausch)</p> <p>Inhalt u.a.: Ressourcen- und Kompetenzfeststellung/Förderung der sozialen und persönlichen Kompetenzen, persönliche Perspektiven der Schüler/Schülerinnen, Vorbesprechung der anstehenden Berufsfelderkundungen</p>
<p>Bereich 2: Autausch, Beratung, Elternarbeit</p>	<p>Informationen vor dem Training: vor dem Training wurden die Eltern & Schüler über das Training informiert</p> <p>Auswertungsgespräche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswertungsgespräche mit den Schülern/teilweise mit Eltern nach dem zweitägigen Training → in enger Kooperation mit Frau Scheufens • Inhalt der Gespräche u.a.: Reflexion des Sozialen Trainings, Gespräch über schulische Leistung, Berufliche Interessen und weitere Perspektive
<p>Bereiche 1 & 4: Begleitung der Potentialanalyse Berufsfelderkundungen</p>	<p>Begleitung der Potentialanalyse und des Praktikums für die Jahrgangsstufe 8:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der Potentialanalyse im Herbst 2016 im Zusammenhang mit dem neuen Übergangssystem „Kaoa“ <p>Besuche/Gespräche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit den teilnehmenden 28 Schülern, die am Hilfsangebot teilnahmen wurden im Anschluss ein Auswertungsgespräch mit Herrn Albrecht oder Frau Scheufens geführt • Herr Albrecht besuchte einige der Schüler in den Praktikumsbetrieben • in den großen Firmen (GEA, Haver & Boecker) fanden 1-2 Besuchstermine während der Berufsfelderkundungen statt <p>Kooperation: Austausch mit den jeweiligen Klassenlehrern und verantwortlichen Mitarbeitern der jeweiligen Praktikumsbetriebe</p>

4.3.6 Ganztagszentrum/AG-Koordination (Schuljahr 2015/2016)

Inhaltliche Verantwortung: Monika Rollié, Innosozial
Muzaffer Ibik, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Die inhaltliche Verantwortung für die Durchführung dieses Aufgabenbereiches lag bei Frau Rollié und Herrn Ibik. Unterstützt wurden sie von Lehrkräften (Betreuung Übermittagsbereich) und den Schulsozialarbeitern Herrn Albrecht/Herr Gorschlüter (Präsenz im Übermittagsbereich).

Im Schuljahr 2016/2017 besuchten **ca. 710 Kinder** den Ganztagsbetrieb der Gesamtschule Oelde. Um eine angemessene Betreuung zu gewährleisten, arbeiteten Frau Rollié und Herr Ibik täglich mit insgesamt 4-5 Lehrkräften im Übermittagsbereich zusammen.

Im Schuljahr 2016/2017 arbeitete Herr Ibik sehr eng mit Herrn Albrecht zusammen. Er übernahm viele Streitschlichtungsgespräche, half zahlreichen Schülern mit unterschiedlichen Problemlagen und stand Herrn Albrecht vor allem unterstützend zur Seite, wenn türkische Familien mit Verständnis- bzw. Sprachproblemen Hilfe in Anspruch nehmen wollten.

Herr Ibik war im Schuljahr 2016/2017 in enger Zusammenarbeit mit den AG-Koordinatoren der Gesamtschule zudem für den Bereich der Pflicht-AGs an der Gesamtschule Oelde zuständig. Hierbei stand vor allem die Koordination, Einteilung und Betreuung der AG's mittwochs Nachmittags im Vordergrund. Herr Ibik fungierte als Ansprechpartner und Koordinator für die Schüler (Fragen zur Zuteilung, Wechsel, Räumlichkeiten), die Lehrkräfte sowie die anderen Mitarbeiter, die eine AG leiteten.

5. Schulsozialarbeit am Thomas-Morus-Gymnasium

5.1. Beratungsarbeit am Thomas-Morus-Gymnasium

Für den vorliegenden Auswertungsbericht wurde der Zeitraum August 2016 bis Juli 2017 betrachtet. In diesen 12 Monaten wurden von der Schulsozialarbeiterin insgesamt 65 Fälle erfasst. 40 Schülerinnen und 25 Schüler. Jahrgangsstufenspezifisch evaluiert kamen davon 9 Schüler aus der Jahrgangsstufe 5, 19 Schüler aus der Jahrgangsstufe 6, 12 Schüler aus der Jahrgangsstufe 7, 7 Schüler aus der Jahrgangsstufe 8, acht Schüler aus der Jahrgangsstufe 9, ein Schüler aus der EF und neun aus der Q1.

Fälle	April 13 - Juli 13	September 13 - Juli 14	August 14 - Juni 15	August 15 - Juli 16	August 16 - Juli 17
insgesamt	25	41	53	71	65
weiblich	14 (56 %)	25 (61 %)	29 (55 %)	36 (51 %)	40 (62 %)
männlich	11 (44 %)	16 (39 %)	24 (45 %)	35 (49 %)	25 (38 %)
Jgst. 5	9 (36 %)	13 (32 %)	18 (34 %)	12 (17 %)	9 (14 %)
Jgst. 6	4 (16 %)	13 (32 %)	16 (30 %)	17 (24 %)	19 (29 %)
Jgst. 7	/	3 (7,3 %)	5 (9 %)	12 (17 %)	12 (18 %)
Jgst. 8	2 (8 %)	1 (2 %)	1 (2 %)	10 (14 %)	7 (11 %)
Jgst. 9	6 (24 %)	4 (10 %)	2 (4 %)	3 (4,25 %)	8 (12 %)
EF	1 (4 %)	3 (7,3 %)	3 (6 %)	8 (11 %)	1 (2 %)
Q1	3 (12 %)	1 (2 %)	6 (11 %)	3 (4,25 %)	9 (14 %)
Q2	/	3 (7,3 %)	2 (4 %)	6 (8,5 %)	/

Tabelle 1: Verteilung der Fälle hinsichtlich Geschlecht und Jahrgangsstufe im Vergleich zu den Vorjahren

Eine mögliche Ursache für den Schwerpunkt in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 stellt das Ganztagsangebot dar, das für eben diese Jahrgangsstufen verpflichtend ist. Damit geht einher, dass die Schüler einen großen Teil ihres Tages in der Schule verbringen und somit auch wahrscheinlicher und beiläufiger, zum Beispiel im Zuge der Mittagspausenangebote (Basteln, offene Spieleausleihe, Sportangebot) oder im Rahmen des Neigungsfaches mit Frau Schyga in Kontakt kommen als die Schüler der übrigen Jahrgangsstufen.

Gespräche	Apr. 13 - Juli 13	Sept. 13 - Juli 14	Aug. 14 - Juni 15	Aug. 15 - Juli 16	Aug. 16 - Juli 17
insgesamt	110	223	300	374	402
Schüler	64 (59 %)	147 (66 %)	155 (51 %)	181 (48 %)	161 (40 %)
Eltern	17 (13 %)	26 (12 %)	41 (14 %)	63 (17 %)	90 (22 %)
Lehrer	29 (28 %)	50 (22 %)	104 (35 %)	130 (35 %)	151 (38 %)

Tabelle 2: Anzahl der geführten Gespräche und Gesprächspartner im Vergleich zu den Vorjahren

Frau Schyga führte diese 65 Fälle betreffend insgesamt 402 Gespräche. Die meisten davon (161) mit den Schülern. Die Beratungsdauer lag durchschnittlich bei etwa 6 Gesprächen je Fall. Wenig beratungsintensive Fälle kamen mit einem Gespräch aus. Im Betrachtungszeitraum fanden 90 Gespräche mit Eltern und 151 Gespräche mit Lehrkräften statt. In vielen Fällen kamen die Schülerinnen und Schüler alleine, in einigen Fällen kamen die Schüler zusammen mit ihren Eltern zur Beratung. Häufiger war, dass eine Lehrkraft dem Gespräch beiwohnte, es initiierte und/ oder die Beteiligung von Frau Schyga wünschte oder Gespräche mit Eltern und Lehrern ohne den betreffenden Schüler stattfanden. Auch fanden im Betrachtungszeitraum Eltern-, Schüler und Lehrergespräche gemeinsam mit Mitarbeitern des Fachdienstes Jugendamt der Stadt Oelde statt.

	April 13 - Juli 13	September 13 - Juli 14	August 14 - Juni 15	August 15 - Juli 16	August 16 - Juli 17
Sozialverhalten	8	17	16	22	20
Schul. Schwierigkeiten	5	14	17	22	18
Familiäre Probleme	5	6	11	10	10
Sonstige Themen	7	15	12	17	18

Tabelle 3: Kategorische Verteilung hinsichtlich des Themas der Beratung im Vergleich zu den Vorjahren (Mehrfachnennung möglich)

Wie die Tabelle 3 zeigt, bezog sich die Beratung schwerpunktmäßig auf Themen, die sich vorrangig in die Kategorie „Sozialverhalten“ sowie in die Kategorie „schulische Schwierigkeiten“ und „sonstige Themen“ einordnen ließen.

	April 13 - Juli 13	September 13 - Juli 14	August 14 - Juni 15	August 15 - Juli 16	August 16 - Juli 17
Lehrkraft	13 (52 %)	15 (36,6 %)	33 (62 %)	30 (42 %)	31 (48 %)
Schüler	8 (32 %)	9 (22 %)	12 (23 %)	21 (30%)	17 (26 %)
Eltern	4 (16 %)	6 (14,6 %)	5 (9 %)	11 (15 %)	12 (18 %)
Übernahme aus Vorjahr	/	11 (26,8 %)	3 (6 %)	9 (13 %)	5 (8 %)

Tabelle 4: Verteilung über die Kontaktaufnahme im Vergleich zu den Vorjahren

Die Kontaktaufnahme zu Frau Schyga erfolgte zu 48 % über die Lehrkräfte, die sie informierten, wenn sie Auffälligkeiten bei den Schülern wahrnahmen und dann die Schüler zu ihr schickten oder mit ihnen zusammen einen Termin bei ihr vereinbarten. Dieser Weg zur Kontaktaufnahme war der häufigste.

In 26 % der Fälle meldeten sich die Schüler aus eigener Initiative, in 18 % aller Fälle nahmen die Eltern zunächst Kontakt auf und baten um einen Gesprächstermin für sich oder ihr Kind. 8 % der Fälle wurden vom vorangegangenen Schuljahr in das darauffolgende Schuljahr übernommen.

In sechs von den insgesamt 65 Fällen arbeitete Frau Schyga mit dem Sozialdienst des Fachdienstes Jugendamt zusammen. Die Zusammenarbeit bestand in zum Teil anonymisierter, fallbezogener Beratung, aber auch darin gemeinsam Gespräche zu führen oder Fälle zu begleiten. In einem Fall gab es eine enge Zusammenarbeit mit dem Erziehungsbeistand eines Jugendlichen. In anderen Fällen erfolgte eine Zusammenarbeit und Überleitung zu weiterführenden Hilfen der Arbeitsagentur, schulpyschologischen Beratungsstelle, der Drogen- oder Erziehungsberatung, zum Haus Walstedde, zum Jobcenter sowie zu fachärztlichen Praxen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

5.2. Weitere Aufgaben der Schulsozialarbeit

Neigungsfach Tanz

Im Schuljahr 2016/ 17 führte Frau Schyga erstmalig das Neigungsfach Tanz durch, das sich als Wahlpflichtfach an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 und 7 richtet und immer donnerstags in der Gymnastikhalle oder Aula stattfand.

Basteltreff

Für die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 organisierte Frau Schyga einen offenen Basteltreff, der ein- bzw. zweimal wöchentlich in der Mittagspause im Forum der jeweiligen Jahrgangsstufe stattfand.

Projekttag zum Thema Cybermobbing

Vor den Weihnachtsferien organisierte Frau Schyga für den 22.12.2016 einen Projekttag zum Thema Cybermobbing für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9. Dafür lud sie den Medienpädagogen Johannes Wentzel ein, der einen thematischen Einstieg im Plenum in der Mensa vorbereitet hatte und dann die Schülerinnen in Gruppen zu unterschiedlichen Aspekten des Themas Ergebnisse sammeln und schließlich in einer Plenumsphase vorstellen ließ.

Soziale Medien

Gemeinsam mit der Lehrerin und den Schülern des Pädagogik Leistungskurses der Q1 sowie dem Unterstufenkoordinator hat Frau Schyga das Projekt Soziale Medien für die Eltern und Schüler der Jahrgangsstufe 6 geplant und im März 2017 durchgeführt.

Das Projekt besteht aus einem Elternabend sowie einem Projekttag. Vor dem Elternabend hat Frau Schyga eine Schülerbefragung in der Jahrgangsstufe 6 mittels Fragebogen, die von den Oberstufenschülern entwickelt und im Zuge des Elternabends Anlass zum Gespräch bzw. für den Projekttag selbst Grundlage für die Planung der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern darstellen sollte, durchgeführt.

Jugendfilmtage

Anfang Dezember 2016 fanden die Oelder Jugendfilmtage statt. Im Rahmen dieser betreute Frau Schyga eine Station, bei der mit den Schülergruppen ein Quiz zum Thema Medien gespielt wurde.

Suchtprophylaxe

Gemeinsam mit drei Lehrkräften, die für den Bereich Suchtprophylaxe Ansprechpartner am TMG sind plante Frau Schyga das Projekt „Sucht“ für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 und ihre Eltern, das am 24. und 25. Oktober stattfand.

6. Fazit und Ausblick der Schulsozialarbeit in Oelde

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Schulsozialarbeit sehr gut angenommen wird und die Zusammenarbeit mit Lehrkräften, weiteren Mitarbeitern im System Schule, den Fachkräften der einzelnen Hilfssysteme sowie den Fachkräften im Bereich der Berufsorientierung sehr gut verläuft.

Somit ist die Schulsozialarbeit fest im Schulalltag verankert. Durch diese strukturelle Verlässlich- und Verbindlichkeit innerhalb der Schulen und die damit einhergehende engen Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule wurde eine grundlegende Basis für eine erfolgreiche individuelle und bedarfsgerechte Förderung von Kindern und Jugendlichen gelegt.

Die Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern werden somit bei der Entwicklung einer positiven und erfolgreichen Lebens- und Bildungsperspektive sowie in individuellen Krisensituationen begleitet und beraten. Die Schulsozialarbeiter stehen hierbei stets in engem Kontakt mit dem Schülern, deren Eltern sowie den Lehr- und Betreuungskräften, um bei Bedarf die angemessenen individuellen Hilfen gewährleisten zu können. Bei allen internen und externen Kooperationspartnern haben sich die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit eine hohe Wertschätzung und das notwendige Vertrauen erarbeitet.

Perspektivisch gilt es diesen ganzheitlichen und durchgängigen pädagogischer Beratungs- und Förderansatz von den Kindertageseinrichtungen über die Grundschulen und weiterführenden Schulen bis hin zur Berufsorientierung, als Teil inklusiver Schulkonzepte in Oelde qualitativ fortwährend weiterzuentwickeln.